

Pressemitteilung zur Rutschungsdatenbank Rheinland-Pfalz

**des Landesamtes für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz Mainz
und der Forschungsstelle Rutschungen an der Universität Mainz**

Rutschungsdatenbank Rheinland-Pfalz

Im gesamten Gebiet von Rheinland-Pfalz kommt es immer wieder zu Rutschungen, die eine Gefahr für Häuser, Straßen und Menschen darstellen und im Schadensfall hohe Kosten verursachen können. Um diese Naturgefahr besser zu verstehen, zu dokumentieren und geeignete Vorsorgemaßnahmen treffen zu können, haben das Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz (www.lgb-rlp.de) und die Forschungsstelle Rutschungen an der Universität Mainz (www.uni-mainz.de/Organisationen/FSR/) die Rutschungsdatenbank Rheinland-Pfalz entwickelt. Diese Datenbank umfasst derzeit etwa 2300 Rutschungen aus dem Zeitraum 1655 bis 2011. Die meisten Ereignisse umfassen den Zeitraum von 1950 bis heute. Bei der Datenbank handelt es sich um ein Ereigniskataster, das auf der Erfassung von Daten zu Massenbewegungen im Gelände beruht. Die Datenfelder beinhalten Angaben zur Lage, zur Geologie, zu den Ursachen und zu den Sicherungsmaßnahmen der Rutschungen.

Unter dem Begriff Rutschung werden hier alle schwerkraftbedingten Massenbewegungen an Hängen und Böschungen verstanden. Hierzu gehören neben Rutschungen im engeren Sinne auch Muren, Steinschläge und Felsstürze. Dass es überhaupt zu einer Rutschung kommt, kann verschiedene Ursachen haben. Dabei spielen grundsätzlich die geologischen Voraussetzungen, wie die Boden- oder Gesteinsart und deren Zustandsform sowie Trenn-, oder Störungsflächen eine wichtige Rolle. Häufige Ursachen sind außerdem das Einwirken von Wasser, Vegetation und menschliche Einflüsse. Für Rheinland-Pfalz können die folgenden drei Schwerpunktregionen für Rutschungsereignisse ausgewiesen werden: Rheinhessen, Saar-Nahe-Bergland und Mittelmosel.

Es ist eine der ureigensten Aufgaben von geowissenschaftlichen Fachbehörden und Forschungseinrichtung im Sinne der Daseinsvorsorge untergrundbedingte Schadenereignisse zu erfassen, zu dokumentieren, auszuwerten und daraus abgeleitete Erkenntnisse der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Ziele dieser Arbeit sind

schadensträchtige Planungen und Handlungen zu erkennen und zu vermeiden sowie entsprechende Risikogebiete auszuweisen und vorbeugende Maßnahmen empfehlen und ergreifen zu können. Eine entsprechende Pflicht zur Dokumentation von „Gebieten mit naturbedingten Risiken“ (natural risk zones) ergibt sich aus auch der INSPIRE-Richtlinie 2007/2/EG der Europäischen Union zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur.

Die Onlinedarstellung, die auf Grundlage der Rutschungsdatenbank erstellt wurde, zeigt in welchen Bereichen von Rheinland-Pfalz es bislang zu Massenbewegungen gekommen ist. Sie richtet sich an Kommunen, Ingenieurbüros, Planer, Gutachter, Architekten und interessierte Bürger, die diese Informationen unter anderem für die Planung und Vorerkundung von Bauprojekten nutzen. Ziel ist es, Anhaltspunkte zum Verbreitungsgebiet der Massenbewegungen zu liefern. Eventuell problematische Bereiche können so rechtzeitig erkannt, entsprechend untersucht und eine angepasste Vorgehensweise ergriffen werden.

Die Rutschungsdatenbank kann unter folgenden Links aufgerufen werden:

http://www.lgb-rlp.de/ms_rutschungsdatenbank.html

http://mapserver.lgb-rlp.de/php_rutschung/index.phtml

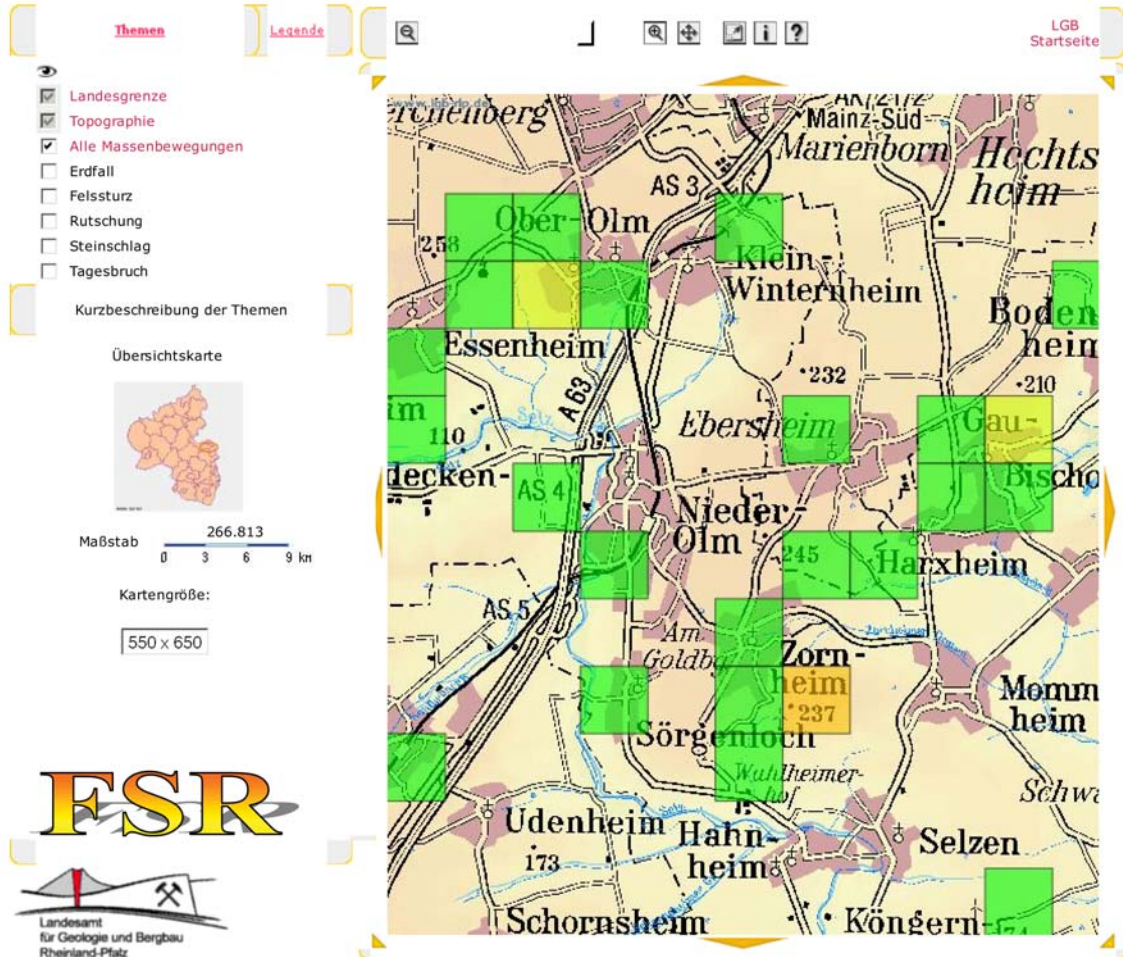
In der Internet-Anwendung wird die Art und Anzahl der Rutschungen je 1 Quadratkilometer große Kachel der Landesfläche angegeben. Die erfassten Informationen, sind durch Anklicken der einzelnen Kacheln abrufbar.

Ansprechpartner

Geologiedirektor Ansgar Wehinger und Geologierat Dr. Michael Rogall, Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz, Emy-Roeder-Str. 5, 55129 Mainz, Tel. 06131 9254-0

Prof. Dr. Edmund Krauter und Dr. Manuel Lauterbach, Forschungsstelle Rutschungen an der Universität Mainz, c/o Geo-Center Mainz, Mombacher Str. 49-53, 55122 Mainz, Tel. 06131 384083.

Abbildungen



Ausschnitt aus der Internet-Anwendung der Rutschungsdatenbank Rheinland-Pfalz (Grafik LGB 2012)



Rutschung bei Bad Bergzabern, 2010
(Foto: M. Alberti, LGB, 17.05.2010)



Felssturz in Rückhaltezaun bei Bad Ems, 2009
(Foto: M. Alberti, LGB, 20.05.2009)



Rutschung an der A 63 bei Albig, ca. 1982 (Aufnahme Dr. Steingötter, LGB)